

Einzelpreis 120 Mark.

Im Jahr ohne Ausstellung monatlich 3000 Mark,
mit Ausstellung im Jahr wöchentlich 600 Mark,
und monatlich 2400 Mark, durch die Post bezogen,
monatlich in Polen 2400 Mark.

Ansichtspreise:
Die 7-seitige Monatsausgabe 120 Mark.
Reklamen die 4-seitige Monatsausgabe: 900 Mark.
Singlesatz im lokalen Teile 750 Mark.
Für die Korrespondenz: für das Ausland 50%
Zuschlag; für die erste Seite werden keine
Anzeigen angenommen. — Erwähnungen werden
nur nach vorheriger Vereinbarung gestattet.
Anverlangt einschlägige Monatshefte werden
nicht aufbewahrt.

Lodz

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Gezeichnet mit Wahrnehmung der nachstehenden
Tage folgenden Lage: täglich trüg.

Schriftleitung und Geschäftsstelle
Betülauer Straße 86, Tel. 3-88.

Bei Wertschätzungs- durch höhere Gewalt
Abwertung oder Ausverkauft hat der
Besitzer keinen Anspruch auf die Rückfertigung der
Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Gegene Vertretungen in:
Wierzbno, Bielsko, Chełm, Kalisch, Tols,
Konstantow, Lipno, Babianice, Nowy
Goszowice, Tomaszow, Turek, Bielsko-Biala, Zielona Góra.

Nr. 249

Sonntag, den 22. Oktober 1922

5. Jahrgang.



Bekanntmachung des Finanzministeriums über die 8-proz. Reichsgoldanleihe vom Jahre 1922.

Das Finanzministerium macht die Auslegung einer 8-proz. Reichsgoldanleihe bekannt, die am 26. September vom Gesetzgebenden Sejm unter folgenden Bedingungen beschlossen wurde:

I. Emissionsbedingungen.

Am 16. Oktober gelangen die Obligationen der 8-proz. Reichsgoldanleihe vom Jahre 1922 zum Verkauf, und zwar in Abschlägen.

1. zu 10 000 poln. Mark und 10 poln. Zloty in Gold,
2. zu 50 000 " " 50 " " "

Der Verkauf wird bis zum 15. Januar 1923 in bar erfolgen: in der Zentralbank des Staates, in den Finanzkassen, in den Zweigstellen der Polnischen Landesdarlehenskasse und der Postsparkasse sowie in Banken und Finanzinstitutionen, deren Verzeichnis noch veröffentlicht werden wird.

Der Emissionspreis, der bis auf Widerruf festgesetzt wird, beträgt:

1. für eine Obligation auf 10 000 poln. Mark und 10 poln. Zloty — 24 000 mp.
2. " " " 50 000 " " 50 " " — 120 000 "

Auf diese Weise kommt bei der Berechnung des Markteiles Mark für Mark, des Zlotyteiles 1400 poln. Mark auf einen poln. Zloty, der mit dem Schweizer Franken gleichwertig ist.

Außerdem nehmen die Zweigstellen der Polnischen Landesdarlehenskasse bis zum 15. November d. J. Einschreibungen auf Ratenzahlungen entgegen, die in folgender Weise verteilt sind:

- I. Rate — bei der Einschreibung — wird 20 Proz. des Emissionspreises betragen
- II. " — bis zum 15. Dezember d. J. — . 40 . . .
- III. " — . 15. Januar n. J. — . 40 . . .

Bei den Einschreibungen auf Ratenzahlungen wird jede Rate dem Emissionspreise nach berechnet, der am Tage der Einzahlung maßgebend war.

Die Zweigstellen der Polnischen Landesdarlehenskasse nehmen beim Ankauf der 8-proz. Reichsgoldanleihe v. J. 1922 und bei den Einschreibungen die Hälfte der Summe in Obligationen der Wiedergeburtssanleihe an (der 5-proz. inneren Staatsanleihe von 1920 — sowohl der kurz- als auch der langfristigen), und zwar nach dem Nennwert unter Hinzurechnung des Wertes des laufenden Kupons.

II. Zahlungsbedingungen der Obligationen und Kupons.

Die Obligationen der 8-proz. Goldanleihe von 1922 werden vom 1. Oktober 1927 bei ihrer Vorzeigung oder auch schon früher nach 6-monatiger Anmeldung aufgekauft, jedoch nicht vor dem 1. Oktober 1925.

Der Finanzminister schreibt den Ankauf nach folgenden Grundsätzen aus:

1. für den Marktteil wird die in den Obligationen angegebene Summe, Mark für Mark, ausgezahlt;
2. für den Zlotyteil erhält der Besitzer der Obligationen:
 - a) entweder soviel Schweizer Franken, auf welche Zloty die Obligation lautet,
 - b) oder soviel Dollar, wieviel die Umrechnung der Zlotysumme in Dollar ergibt, bei Berechnung: 1 Zloty = 0,193 Dollar,
 - c) oder soviel poln. Mark, wieviel nach dem Dollarkurs der Vereinigten Staaten entfallen, gerechnet nach dem Dollarkurs der Warschauer Börse, einen Monat vor dem Termin der Einlösung der Anleihe.

Dieselben Grundsätze werden bei der Bezahlung der Kupons angewandt.

III. Besondere Privilegien der Goldanleihe.

Die Obligationen der 8-proz. Reichsgoldanleihe v. J. 1922 haben alle Rechte der Papiere, die pupillarische Sicherheit besitzen, und werden als Pfand bei Versteigerungen, als Aktien- und Zollkautionen, als Käutionen bei der Abschließung von Kontrakten mit dem Staatsschatz angenommen, sowie als Käutionen für Depositen in allen Regierungsinstitutionen.

Die Kupons der 8-proz. Reichsgoldanleihe vom Jahre 1922 sind frei von Kapitalien- und Rentenssteuern und werden bei Zoll-, Steuer- und staatlichen Zahlungen angenommen.

Warschau, den 1. Oktober 1922.

Der Finanzminister

(—) Jastrzębski.

Minderheitenblock und Loyalität.

Die unvermeidbarer Wucht haben noch immer die oftigen Angriffe der polnisch-konservativen Kreise auf Deutsche und Juden herbeigeführt, weil diese die „Freiheit“ besaßen, sich mit den Russen und Litauern in einem Minderheitenblock zusammenzufinden. Bei der Belästigung des Minderheitenblocks ist den Konservativen kein Mittel zu erspart: man arbeitet straflos mit Lügen, Verleumdung und Denunziation, um zum Sieg zu gelangen. Natüremöglich ist es da die Pflicht ist in Dienste des Blocks. Stehende Presse, alle ihre Gemeinschaften blockzulegen und sie in entschleierter Form zurückzumischen. Mit Genugtuung führen wir feststellen, daß auch die jüdische Presse Hand in Hand mit den deutschen Blättern mutig für den Minderheitenblock eintreten. So schreibt der Sejmabgeordnete A. Hartwig in den in Warschau in polnischer Sprache neu erschienenen „Nowiny Codzienne“ u. a.:

Diese Frage stellen wir uns nicht deswegen, weil die realistische Presse uns Loyalität vorwirft. Dessen Herren ist alles illoyal, was ein Angehöriger des Minderheitenblocks unternimmt. Wir wollen und diese Frage deshalb, weil sie sich jeder Staatsbürger vorlegen muß, der irgend einen politischen Schritt unternimmt. Wir antworten darauf: zwischen dem Minderheitenblock und der staatlichen Loyalität gibt es keinen Widerspruch. Die Gründung des Minderheitenblocks ist ein Akt vollständiger Loyalität.

Kein einziger ehrlicher polnischer Politiker denkt anders darüber. Dass der Minderheitenblock illoyal ist, behaupten vorwiegend Leute mit mehr oder weniger rein polnischen Namen, die erst unlängst „Polen“ geworden sind zum Teil aber schon jetzt überwiesen wurden, in der „außerwählten“ Partei einzutreten. Wenn dies jedoch rechtsfachende polnische Politiker behaupten, so tun sie es nur ihrer eigenen Politik wegen, um die Masse zu lassen, die ihnen dies das eingerückliche Geschäft vorschreibt. Doch wenn sie sich gegenseitig anklagen, so lassen sie sich schäbisch zu.

Als in Russland lokale Wahlblöcke der verschiedenen Minderheiten entstanden, hat ihnen außer den „wahrhaft russischen Leuten“ vom Schlag purifiziert nichts niemand Loyalität vorgeworfen. Wir sind der Meinung, daß die polnische Gesellschaft ebenfalls auch aus anderen, als nur aus Leuten vom Schlag Russischleidens besteht.

Was könnte der Block Alonsoes an sich haben? Wir erwähnen nur beiläufig, daß der Block — wortlos vorwiegend — rein technischer Natur ist, der darauf hingiebt, durch gemeinsame Abstimmung das Unrecht gutzumachen, welches aus Pater Lutkiewski und Prof. Buzek mit Hilfe der demokratischen Wahlordnung und den darin enthaltenen Kombinationen wissenschaftlich zugeschrieben haben. Dies ist nur beiläufig erwähnt, da wir der Ansicht sind, daß durch Erhaltung der gegenwärtigen Gestalt des Blocks auf dem Gebiete der Sizmarkeit gegen die Loyalität nicht gesündigt wird.

Was verbirgt die Mitglieder des Blocks? Lediglich der Umstand, daß die nationale Minderheiten und die nicht wollen, daß ihnen ein Unrecht geschieht, weil sie wollen, daß die Stimme der Minderheiten gehört werde, damit Polen so aufgebaut werde, daß auch die Bedürfnisse der Minderheiten berücksichtigt, deren kulturelle Entwicklung und wirtschaftliche Wohlergehen gesichert werden, damit soziale Bedrohung schwindet und jede zwangsläufige Entnationaleierung aufhören, mit einem Wort, damit die Grundsätze der Staatsverfassung vom 17. März und des Versailler Friedensvertrags nicht nur auf dem Papier stehen, soll dies vielleicht ein Verbrechen sein? Kann nicht jeder ehrliche Pole es verstehen, daß nur die Verächtigung dieser Bedingungen die ehrlichen Minderheiten, die 40 Proz. der gesamten Einwohnerschaft des polnischen Staates ausmachen, zufriedenstellen werden können? Und die Besiedelung der 40 Proz. Einwohner ist unbedingt notwendig, um die Existenz der polnischen Republik zu sichern, woran es den Briten 60 Proz. der Einwohner doch liegen möchte, denn das Befehl und die Entwicklung der Polnischen Republik bedarfth doch auch die Zunahme der Macht des polnischen Volkes.

Alle Minderheiten leben heute auf der Grundlage der reichsten Staatslichkeit. Es ist Schätzungen nach polnisch-polnisches Polen, keine Gemeinschaft zu schaffen, die die Minderheiten bedroht. Die Minderheiten dürfen von der Minderheit nicht abgetrennt, sondern ihnen müssen kleine Exklaven und Entwicklungsmöglichkeiten gegeben werden, die ihnen vollständig untreuen Verhältnisse entziehen. Sie dürfen nicht die Minderheit in polnisch-polnisches Polen zu schaffen. Wir wollen keine Exklaven. Vater Lutkiewski hatte die Absicht, die zu begrenzen — wir neutralisieren seine Feststellungen. Wer ist somit loyal?

Frederick Korn: man kann denn im E. im Freien nicht lebster? Eine konservative Zeitung kann nur unverhältnismäßig sehr gelieben werden. Vater Lutkiewski wollte die Minderheiten in Polen das S. zu arbeiten lassen, d. h. diese S. ist auf das Ziel der Friedenssicherung. Ein Mann, der dem vorläufig keine nähere Befreiung

Auf Ratenzahlung! **Der Winter ist da!** Auf Ratenzahlung! Warme Herren- und Dame-Garderoben können sie nur in der Firma
OSZCZEDNOŚĆ
bekommen, Warszawska 43, Front 1. Stock, dortselbst Schattwaren und Wäsche zu
möglichen Preisen zu haben. 4885
Achtung! Ermäßigung für Staatsbeamte und Arbeiter.

Sejm hinein, schob sie auf das legale Gleis, zwängt sie in den Rahmen der allgemein-staatlichen ökonomischen Arbeit. Der Block ist nur für den Sejm da. Außerhalb des Sejm gehen unsere Wege voneinander.

Ein jeder Block entsteht auf Grund eines Mindest-Programms, mit welchem sich alle seine

Mitglieder einverstanden erklären können. Welchen unserer Forderungen aus? Tatsächliche Anwendung der Bestimmungen der Versailler und des Versailler Vertrages und Schaffung einer völkisch-kulturellen Autonomie.

Ist auch dies unloyal?

Bonar Law der Nachfolger Lloyd Georges.

Wien, 21. Oktober. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ meldet unter dem 20. d. M. aus London: Die einleitenden Beratungen wegen der Kabinettbildung haben bereits heute begonnen. Bonar Law konferierte mit Curzon und Derby, die sich bereit erklärt haben, Portefeuilles im neuen Kabinett zu übernehmen. Es wird angenommen, daß Curzon den Posten des Außenministers und Derby den des Kolonialministers übernehmen wird.

London, 21. Oktober. (Pat.) Lloyd George hat sich heute nach Leeds begeben. Unterwegs wurden ihm in vielen Orten begeisterte Ovationen bereitet.

Italienische Pressestimmen zum Rücktritt Lloyd Georges.

Rom, 21. Oktober. (Pat.) „Terriere d'Italia“ schreibt, daß Lloyd George für ein ehrliches und erfolgreiches englisch-italienisches Zusammengehen kein Verständnis habe. „Tribuna“ glaubt nicht, daß die politische Karriere Lloyd Georges beendet sei.

Die französische Denkschrift an die Reparationskommission.

Wien, 21. Oktober. (A. W.) Die „Neue Freie Presse“ bespricht die französische Denkschrift an die Reparationskommission und äußert, die Denkschrift sei ein Sieg gegen den Rest der deutschen Freiheit. Wenn Deutschland solche Bedingungen annehme, dann höre es auf ein selbständiger Staat zu sein. Das Blatt nimmt an, daß die Denkschrift auch an die Adresse Englands gerichtet sei und als Waffe bei der Verhandlung über die Kriegsschulden dienen soll. Schließlich fordert das Blatt die Hoffnung, daß die Reparationskommission ihre endgültigen Beschlüsse erst fassen werde, wenn das Ergebnis der Wahlen in England erwiesen haben werde, wer im Namen Englands zu sprechen berechtigt sei.

Geplantes Attentat auf Dr. Wirth.

Berlin, 21. Oktober. (Pat.) In der gestrigen Reichstagsitzung wurde die Vorlage bezüglich der Wahl des Reichspräsidenten erörtert. Das Gesetz wurde in erster und zweiter Lesung angenommen; die dritte Lesung findet am kommenden Dienstag statt. Die Annahme des Gesetzes ist sicher.

Präsident Voß habe dem Hause folgende Mitteilung: Eben habe ich die amtliche Meldung erhalten, daß im Reichstag Vorlesungsmäßig zum Schutz des Reichstags Dr. Wirth geschossen werden müssen, da dessen Leben ernstlich bedroht sei. Dr. Wirth erklärte hierauf, daß tatsächlich ein Anschlag gegen sein Leben geplant gewesen sei und daß dieser nur im letzten Augenblick habe vereitelt werden können. Der Erst der Lage sei für alle zweifellos klar. Die Erklärung des Präsidenten Voß — so sagte Dr. Wirth — mahnt uns daran, daß wir aufs neue mit politischen Morden rechnen müssen.

Wien, 21. Oktober. (Pat.) Die „Arbeiterzeitung“ meldet aus Berlin: Aus sozialistischen Kreisen erfahre, wir, daß es der Berliner Polizei durch Zusatz gelungen ist, einer ganzen Reihe von Anschlägen auf die Spur zu kommen. Ein Mann, der dem vorläufig keine nähere Befreiung

Die Aera Lloyd George.

Man hatte sich im Laufe der Zeit bereits daran gewöhnt, alle aus London kommenden Krisennachrichten mit Gleichmut hinzunehmen. Immer wieder wurde über einen baldigen Rücktritt Lloyd Georges geschrieben und immer wieder blieb er. Daher konnten auch die letzten Meldungen kaum mehr einen besonderen Eindruck hervorrufen, obgleich sie die mal ungleich bestimmter gehalten waren als die früheren. Wahrscheinlich war, daß sich die Lage des englischen Preises fort und fort schwieriger gestaltete; daß dies aber seinen Rücktritt im Gefolge haben würde, damit hieß man, wie sich selbst aus den Auskünften der englischen Presse ersehen läßt, noch bis jetzt nicht gerechnet.

Und nun ist es geschehen. Die große Überraschung ist da. Lloyd George ist gegangen! Selbst in der heutigen Zeit, wo Kabinettswechsel nochgerade zu den alltäglichen Ereignissen gehören, nimmt sich der Rücktritt der Regierung als ein Ereignis von ganz besonderer Bedeutung aus, denn die Würksamkeit dieses Staatsmannes stellt sich, wenn man von seiner leidlich betriebenen Orientpolitik absieht, der Welt als ein abgeschlossenes Ganzes dar, das man sehr wohl mit einer „Aera Lloyd George“ bezeichnen darf. Er war es, der die Beziehung des britischen Weltreichs in der kritischsten Zeit des Krieges übernahm und der, allen unzähligen schwierigen Problemen der Nachkriegszeit zum Trotz, sich bis jetzt durchzusetzen vermochte, wo die Regierungen der anderen Großmächte bereits zu wiederholten Malen einen Wechsel erfahren haben. Freilich hatte er, wie dies ja nur allzu verständlich ist, während dieser Zeit auch seine Gegner, die ihn hier befürworten, doch vermochte dies nicht, ihn zu Fall zu bringen. Seine unmeinige Einstellung in der Außenpolitik, wie besonders in den Fragen des Nahen Ostens zu Tage trat, bestiegte sein Schicksal. Der immer stärker werdenden Opposition mußte er weichen. Ein verhängnisvoller Fehler Lloyd Georges war es, daß er in letzter Zeit die Politik des freien, selbständigen Daniels aufgegeben hatte, und sich, besonders in der Wiederauflösungsfrage, ganz von Frankreich ins Schlepptau nehmen ließ. Belegentlich wohl sprach er noch Worte der Einsicht über die Unmöglichkeit der Erfüllung des Versailler Gewaltvertrages; bei der Durchsetzung dieser Einsicht über gebrach es ihm an Energie gegenüber der kategorischen französischen Gewaltpolitik.

So hat die Bahnahn dieses großen Staatsmannes vorläufig ein nicht allzu rühmliches Ende genommen. Ob er nun ruhen wird, ist indes kaum anzunehmen. Wenn auch ein Kabinett Bonar Law an die Spitze des Staates treten sollte, so wird Lloyd George wahrscheinlich doch alle Hebel in Bewegung setzen, um seinen Glanz auf die Politik auch weiterhin zu erhalten.

David Lloyd George wurde am 17. Januar 1863 als Sohn eines Dorfschulherrers in Manchester geboren. Als Rechtsanwalt wirkte er zu Beginn der achtziger Jahre in einem kleinen walisischen Ort, wobei er als „Bauernanwalt“ als Rechtsvertreter der kleinen Pächter gegen die Landlords sehr populär wurde. 27 Jahre alt, kam er mit liberaler Unterstützung ins Unterhaus und erlangte bald als forschender Draufgänger und Verfechter radikaler Ideen ein gewisse Berühmtheit. 1905 wurde er im Kabinett Campbell-Bannerman Handelsminister und begann als solcher namentlich in der Schiffahrts-Gesetzgebung seine sozialpolitische Arbeit. Seit 1908 Schatzkanzler, leitete er das Budget für 1909/10 in harren Kämpfen gegen das Oberhaus durch, wobei er eine ziemlich scharfe Besteuerung des Großgrundbesitzes erzwang. All dies war Vorspiel für eine radikale Politik des sozialen Schutzes und der sozialen Versicherung, die mit den englischen Traditionen wenig in Einklang stand, vielmehr eher deutschem Beispiel sollte.

Bei allem hatte sich Lloyd George allmählich zum Imperialisten entwickelt. Als der Krieg ausbrach, gehörte er nicht zu jenen Mitgliedern des liberalen Kabinetts Asquith Grey, die wie Gladstone und Trevelyan aus der Regierung ausschieden, sondern er blieb Schatzkanzler, wurde später Munitionsminister, dann Kriegsminister. Im Dezember 1916 bildete er, der schon vorher gute Beziehungen zu den Unionisten unterhielt, daß Kriegskabinett und die Kriegskoalition. Diese Regierung überbaute den Krieg und brachte Lloyd George im Winter 1919 durch die Katalysatoren eine übermächtige Mehrheit. Er ging dann zur Friedenskonferenz nach Paris, wo er, wie sich aus einer viel später veröffentlichten Denkschrift die er damals ausgearbeitet hatte, ergab, in den europäischen territorialen Fragen eine gewisse Milderung der Friedensbedingungen durchzusetzen suchte. Seine diplomatischen Kämpfe mit den aufeinanderfolgenden französischen Regierungen sind noch in frischer Erinnerung. Je mehr England unter der wirtschaftlichen Krise litt, um so weniger wurden aber seine Kompromisse als befriedigend empfunden. Gentia war eine schreckliche Schlappe, der Sieg Angoras war für den Augenblick eine offenkundige Niederlage.

Unsere Kandidaten.

I

Erster Senatskandidat der Woiwochskraft Lodz
Ernst Karl Stüdt.

Die vergangenen drei Jahre der unabhängigen polnischen Republik haben uns Deutsche davon überzeugt, daß es die herrschenden Parteien darauf abgesehen haben, uns unter allen Umständen vollständig zu entziehen. Man hat uns nicht nur von der Arbeit in den staatlichen Temern und Stellen verdrängt, nicht nur uns selbst in Privatunternehmungen, als Angestellte oder Besitzer, zu schützen verucht, sondern vor allem die Tätigkeit darauf einzustopfen, unsere Kirche vor dem Auslaufen vollständig zu vernichten. d. h. uns als nicht vorhanden zu betrachten, um Polen als Nationalstaat einzustellen. Es waren bittere Tage und Stunden, die wir in der verfließenden Zeit zu erleben hatten, denn fast täglich brachte uns die Tageszeitungen Nachrichten über neue Entwicklungen unserer Volksgenossen und nicht selten darüber, daß selbst unsere religiösen Gesellschaften und das, was uns das Höchste ist, unsere Kirche, für polnische nationale Zwecke als Werkzeug benutzt wurde.

In dieser unserer Bedrängnis und schweren Zeit erblühten unsere deutschen Organisationen die Morgenröte einer besseren Zukunft — die Wahlen in den Sejm und Senat durch den Minderheitenblock.

Lodz, welches sich als das zentrale Zentrum der Deutschen Kongresspolens betrachtet, hat zuerst die Wahlbewegung eingeleitet, indem ein Centralwahlkomitee geschaffen wurde, welches ganz Kongresspolen den Blockzetteln übermittelte, daselbst mit Propagandamaterial und eisprechenden Wahlinstruktionen versehen hat und vor allem durch Unterdrückung von Nebnern unsern Deutschen auf dem freien Lande Ruhm davon brachte, daß wir durch die vom Sejm angenommene Wahlordnung gänzlich unserer Mitarbeit am polnischen Staatsleben verlustig gehen sollen und daß wir nur dann wirksam dagegen auftreten können, wenn wir Deutschen unsere Stimmen restlos für den Minderheitenblock abgeben.

Das Centralwahlkomitee, welches von einer großen allgemeinen Wählerversammlung bestätigt worden ist, hat auf Grund dieser Vollmachten die Kandidaten für den Sejm und den Senat ausgestellt.

Das sichere Mandat eines Senators der Loder Woiwochskraft wurde den bürgerlichen Parteien der Deutschen der Woiwochskraft Lodz überlassen, da die Arbeitspartei ihre Kandidaten durch einen Vertrag mit Vertretern der Deutschen im Warschauer Minderheitenblock sichergestellt erhalten hat. Nach der großen Versammlung am 2. Oktober wurde im Centralwahlkomitee mit Stimmenmehrheit Herr Fabrikseigner Karl Stüdt zum ersten Senatskandidaten gewählt.

Herr Stüdt kennt die Deutschen Polens als einen Mann, der mit Entschiedenheit für die Interessen unserer Volksgenossen einzutreten versteht.

Geboren am 20. April 1878 in Lodz als Sohn des Johann Stüdt und dessen Ehefrau Johanna, geb. Marle, seien wir Herrn Stüdt bereits als Stadtverordneten während der Okupationszeit, wo er Gelegenheit hatte, sich für die Interessen unserer deutschen Einwohnerchaft einzutragen.

Auf wohltätigem Gebiete seien wir Herrn Stüdt als Vorsitzer des Kreisfeuerwehrverbands, als Verwaltungsmittel des Roten Kreuzes vor und in dem Weltkrieg und überall dort, wo es gilt, Christliche Nachsicht zu üben.

Auf kulturellem Gebiete entwickelte Herr Stüdt eine eifige Tätigkeit. Er ist Verwaltungsmittel im Centralwahlkomitee.

Wer seinen Sohn verlässt, zum Freunde zu ergreifen, hat, wenn er aufhört Kind zu sein, verloren ihn.

mitglied im Schule und Bildungsverein. Verwaltungsmittel des Deutschen Real- und Gymnasialvereins. Kurator der deutschen Volksschule an der Meisterstraße 11 in Lodz. Verwaltungsmittel des evangelischen Seminars. Hauptvorstand mittelb. und Schatzmeister des "Vereins der Deutschen Polens". Mitbegründer und Vorstandsmittel der G. m. b. H. "Lodzer Freie Presse" usw.

Auch auf kirchlichem Gebiete bestätigt sich Herr Stüdt des öfteren. Er ist Mitglied des Kirchenkollegiums der St. Trinitatiskirche, Synodalrat, Mitglied der Ausbildungskommission der evangelischen Gemeinden, Mitglied des Kirchensanvereins der St. Trinitatiskirche.

Auf wirtschaftlichem Gebiete seien wir Herrn Stüdt als Aufsichtsratsmitglied und stellvertretenden Vorstand der deutschen Genossenschaftsbank, als Vorsitzender des Appretur- und Färbereiverbands usw.

Herr Stüdt ist hennach einer der wenigen unserer deutschen Volksgenossen, die alle Fragen des täglichen Lebens Interesse entgegenbringen und es als ihre Pflicht ansehen, dort ihren Mann zu stellen, wo dies unsere politischen Interessen verlangen. Doch seien wir die Wahl des Herrn Stüdt zum Senatskandidaten als einen guten Griff des Centralwahlkomitees an. Wir sind davon überzeugt, daß das Volkstum in der Person des Herrn Karl Stüdt einen würdigen Vertreter im Senat haben wird.

Sejm kandidat von der Reichsliste

Emil Berbe.

Emil Berbe wurde im Jahre 1897 in Lodz als Sohn des alteingesessenen Loder Bürgers Samuel Friedrich Berbe und dessen Gemahlin Marie, geb. Kolbe, geboren. Seine Großeltern mit Rücksichtslosigkeit aus dem Elsass und mittlerweile seit 1900 in Sachsen-Altenburg noch in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts nach Polen eingewandert und siebten in der Umgegend von Lodz an.

Als 6-jähriger Knabe kam E. Berbe in die jüngere Zeit sehr geschätzte private Knabenschule des Herrn Bimmer. In dieser Einheit blieb er bis zum Jahre 1904, wo er dieselbe verließ, um an der Loder Manufaktur-Industrieschule die weitere Schulbildung zu erhalten. Die hier gezeigte allgemeine Vorbildung, verbunden mit einer eingehenden technisch-praktischen Ausbildung, gab ihm eine sichere Grundlage für seine weiteren Studien.

Bei Ausbruch des Krieges machte er als Oberprimaier den Unterricht an der Manufaktur-Industrieschule unterbrochen, da dieselbe nach dem Zweiten Weltkrieg verlegt wurde. Seine weitere Ausbildung in diese behandelnd, verließ er im August 1915 seine Vaterstadt, um als Schlosser und Zeichner bei den bekannten Maschinenbauanstalt Humboldt, Köln-Kalk, zu arbeiten. Hier kam er mit den Arbeitern in enge Verbindung. Die Notwendigkeit der gegenseitigen Hilfsbereitschaft, das gegenseitige Aufeinanderangewiesenheit, die gemeinsame Lage führte ihn in die Reihen der Arbeiterchaft; er wurde aktives Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Gemeinsam mit den Parteigenossen aus Polen wurde es ihm möglich gemacht, für die Besserung der Lage der polnischen Arbeiter, die zum Teil zwangsweise nach Deutschland verschoben wurden, einzutreten.

Im Jahre 1917 kehrte E. Berbe nach Lodz zurück, wo er in der Oberprimaier der polnischen Oberrealschule in Lodz eintrat. Ein Jahr darauf bestand er die Reifeprüfung vor einer vom polnischen Kultusministerium nach Lodz entsandten Prüfungskommission.

Auf kulturellem Gebiete begab er sich wieder nach Deutschland, um an der technischen Hochschule zu Darmstadt seine Ausbildung abzuschließen. In dieser Zeit erfuhr sein Leben eine der durchgreifendsten Aenderungen. Das große Ereignis, die Revolution, griff wie bei vielen anderen auch in sein Seelereben ein. Freiheit, Land und Vaterland Deutschland. Anhänger, zähmende organische Empfindungen traten an die Stelle der bloßen Unterordnung. Man wollte nicht mehr die Erignisse über sich hinwegtragen lassen, ohne seinen entscheidenden Teil dabei mitzuwirken. Von diesem Geiste getragen wurde E. Berbe einer der Gründer der Sozialistischen Arbeitergemeinschaft Darmstädter Studenten.

Die Arbeitergemeinschaft hatte sich zum Ziel gesetzt, durch Vorträge und Kurse den sozialistischen Gedanken an Studenten zu übermitteln, die als Führer hinzusehen sollten, um diesen Gedanken unter den breiten Schichten des Volkes zu propagieren. Sie bildete gleichzeitig den neutralen Boden, auf dem die drei sozialistischen Parteien Darmstädter vertraten. In dieser Organisation, die die soziale Arbeit der Studentenschaft Darmstads umfaßte, hatte E. Berbe eine Reihe von Taten inne. Als sich die Studentenschaft bei der Verfassung geben sollte, wurde er von der Arbeitergemeinschaft als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in das Verfassungssitzende Studentenparlament gewählt. Siehe war sein Anteil bei der Ausarbeitung der Hochschulverfassung, der Studentenliste, der Volkschule und der akademischen Kurse. Als einiger Aueländer im Studentenparlament trat er immer für die Rechte der ausländischen Studierenden ein.

Als Mitglied der Unabhängigen Sozial-Demokratischen Partei Deutschlands arbeitete E. Berbe Schüler an Schüler mit den ländlichen Arbeitern für die Rechte der Arbeiterklasse. Bei den Reichswahlwahlen wurde ihm als Parteifunktionär das Gebiet der Verfassung im Süd-Westdeutschen Gau von der Zentrale Frankfurt a. M. als Agitationssitz übertragen.

Obenstehend war E. Berbe auch auf dem wirtschaftlich politischen Gebiete, und war als Mitglied des Bundes der technischen Angestellten und Beamten und als abgelegter Funktionär im allgemeinen freien Gewerkschaftsbund.

Die rege Teilnahme am politischen und wirtschaftlichen Leben der Arbeiterklasse hat ihn nicht zurückgehalten, an seiner wissenschaftlichen Ausbildung mit der größten Anstrengung seiner Kräfte zu arbeiten. Bereits nach einem eingehenden sechsemstigen Studium der technischen, soziologischen und politisch-wirtschaftlichen Fächer erhielt er die Technische Hochschule zu Darmstadt. Herrn Emil Berbe den Grab eines Diplom-Ingenieurs, nachdem er in ordnungsmäßigem Verfahren die Diplomprüfung für Maschinenbau abgelegt und bestanden hatte. Dieser Fall, daß einem Ausländer nach 6 Semestern der Grab eines Diplom-Ingenieurs verliehen wurde, steht in der Geschichte der Technischen Hochschule Darmstadt bisher einzig da.

In seine Vaterstadt zurückgekehrt, erkannte er sofort die vom Standpunkt der Organisation trockene Lage der deutschen Arbeiterschaft. Gemeinsam mit einigen Gefüngsingenossen leistete er die Vor-

arbeit für einen sozialen Zusammenfluß der deutschen Arbeiterschaft. Am 19. Februar 1921 wurde in Lodz die Deutsche Arbeiterpartei Polens gegründet, an deren Spitze Herr Ing. E. Berbe steht.

Um ein eigenes deutsches Theater.

Wir erhalten nachstehendes Schreiben:

In der Mittwochsausgabe der "Lodzer Freie Presse" finde ich unter obigem Titel die Fortsetzung eines Mannes, der führt, was ihm selbst, wie vielen anderen Deutschen in Lodz fehlt, nämlich ein eigenes deutsches Theater. Wir hatten ja eins ein deutsches Theater und es war unter Stolz, unsere ganze Freude. War es auch kein Brachtgebäude, aber im Verhältnis zu anderen Theatern war es das schönste und größte und das Wollen darin beweise für sich eine angenehme Stunde der Erholung, der Erquickung an der gesuchten Kunst, des Vergessens des prosaischen Lebens. Leider ging es für die deutsche Bühnenkunst verloren, indem der Magistrat es aufstieß und in ein volantisches Theater umwandte. Das deutsche Theater war nur wie eine Melodie, das bald hier, bald dort Unterstromen hieß, doch niemals ein entsprechendes Gebäude fand. Damit erstarb auch das Interesse für dieses Melodientheater, was uns seine geringe Besucherzahl deutlich zeigte. Doch wurde dies sofort anders werden, wenn wir ein entsprechendes Gebäude hätten, und zwar müßte es ein deutsches Allgemein- und nicht ein kleiner Theatersaal sein. Damit es nicht wie das "Thaliatheater" verlaufen kann.

"Aller Anfang ist schwer" — sagt ein Erwachsener — doch wenn wir vereint, mit frischem Mut zu Werke gehen werden, kann auch dieser Anfang nicht so schwer sein. Wir schaffen hier in Lodz und Umgegend genau Deutsch, um uns einer solchen Bau leisten zu können, und für einen so erbauenden Zweck wird auch der Vermieter gern sein Säuseln geben. Es müßte also eine Art Aktienellschaft gegründet werden, um auf diese Weise das erforderliche Geld aufzutreiben. Ein Brachgebäude können wir uns nicht erlauben, aber für 200 Millionen Mark kann man selbst unter den heutigen Verhältnissen etwas ausrichten. Damit fand ein jeder einen Anteil, wieviel kann man für 200 Millionen Mark, was 40.000 Anteilechein ergibt. Ich bin überzeugt, daß sich niemand ausschließen wird, sondern jeder als Teilhaber das gute Werk unterstützen wird. Da mit dem Bau bis zum Frühjahr gerechnet werden muß, so könnte man weniger Vermietstellen die ratenweise Bahnung ermbilden. Es gibt ja auch genug Leute, die es sich erlauben können, nicht einen oder zwei, sondern weit mehr Anteile zu kaufen. Schließlich geht ja das Säuseln nicht verloren, wenn man ist Teilhaber an einem Vermögen, das nicht wie die Valuta stark an Wert verliert, sondern seinen Wert vergrößert. Um das Werk nicht gleich am Anfang zu eröffnen, müßten die Anteile die ersten Jahre unverzinst bleiben oder nur ganz geringe Zinsen bringen. Auf diese Weise ist auch die Kraft des Theaters gesichert, denn derjenige, der einen Anteilschein besitzt, wird auch ständiger Besucher des Theaters sein. Die ganze Anlegenhheit müßte in die Hände des "Bundes der Deutschen Polens" gelegt werden, der für kulturelle Zwecke geschaffen, gerade hier ein breites Tätigkeitsfeld finden würde.

Es ist möglich, daß ein anderer in dieser Sicht einen besseren Plan hat, oder an den meistigen Aenderungen für gut befinden sollte — auf jeden Fall aber müßte diese brennende Frage so schnell wie möglich gelöst werden. Dies kann aber nur auf einer vom "Bunde" einberufenen Versammlung geschehen. Eine auf dieser Versammlung ist auch die Kraft des Theaters gesichert, denn derjenige, der einen Anteilschein besitzt, wird auch ständiger Besucher des Theaters sein. Die ganze Anlegenhheit müßte in die Hände des "Bundes der Deutschen Polens" gelegt werden, der für kulturelle Zwecke geschaffen, gerade hier ein breites Tätigkeitsfeld finden würde.

Es ist möglich, daß ein anderer in dieser Sicht einen besseren Plan hat, oder an den meistigen Aenderungen für gut befinden sollte — auf jeden Fall aber müßte diese brennende Frage so schnell wie möglich gelöst werden. Dies kann aber nur auf einer vom "Bunde" einberufenen Versammlung geschehen. Eine auf dieser Versammlung ist auch die Kraft des Theaters gesichert, denn derjenige, der einen Anteilschein besitzt, wird auch ständiger Besucher des Theaters sein. Die ganze Anlegenhheit müßte in die Hände des "Bundes der Deutschen Polens" gelegt werden, der für kulturelle Zwecke geschaffen, gerade hier ein breites Tätigkeitsfeld finden würde.

Arme Frau! dachte Fernau, während er dem Zahnkellner ein Geldstück hinwarf und aufstand. Wenn man denkt, daß ihre Schwester die Schwiegereltern eines Millionärs war und sie ihr karges Brot mit dessen Enkeln teilen mußte, ohne daß man in all den Jahren auch nur fragte: Braucht ihr keine Unterstützung? Ist eine miserable Welt! Und nun, wo's vielleicht zu spät ist, möchte er Himmel und Erde in Bewegung setzen, um Verzweifeltes gutzumachen! Wäre wahrhaftig nur gerecht, wenn jetzt der Herrgott da oben sage: Nun will ich nicht! holt du dich um dein blutiges Enkelkind nicht früher kümmern können, mögen dir nur Freunde die Augen zudrücken und deine Millionen an sich reißen. Recht gesieht dir.

Nach dieser in Gedanken gehaltenen Standrede machte sich Fernau auf den Weg nach dem gegenüberliegenden Hause.

17. Kapitel.

Hier ist das Zimmer, das Harpner bewohnte oder vielleicht nur gelegentlich für ein paar Tage und Nächte benutzt.

Fortsetzung folgt.

Um das Erbe der DREWENDIS.

Roman aus der Gegenwart von F. Arnefeld.

(34. Fortsetzung.)

Schließlich hätte er ja auch noch Sie und Ihre Mutter irgendwie beiseite schaffen müssen, da Sie die wahre Andrea kannten! Es ist darum auch möglich, daß er sie auf irgend eine Weise zwingen wollte, gemeinsame Sache mit ihm zu machen und erst dann, wenn er ihrer sicher war, mit ihm in Wiesental zu erscheinen.

"Sie glauben also nicht, daß er sich schon dort befindet?"

"Darüber weiß ich nichts. Ich war noch nie persönlich in Wiesental und kenne die dort lebenden Personen nicht. Ganz sicher aber hat er einen Vertrauten dort. Uebrigens will ich mich nach meiner Rückkehr zuerst mit dieser Sache beschäftigen. Nun noch eine wichtige Frage: haben Sie das Zimmer, welches Harpner bei Ihnen bewohnte, bereits wieder vermietet?"

"Nein. Wir fanden bisher keinen passenden Mieter."

"Das ist gut. Darf ich es mir morgen ansehen?"

"Gewiß. Ich werde meine Mutter davon verständigen."

"Lieber nicht. Sie müßten ihr dann Erklärungen geben, mindestens unsere heutige Zusam-

menkunst erwähnen, und das möchte ich unter allen Umständen vermeiden. Was ich Ihnen mitteile, muß streng unter uns bleiben. Ich tat es nur, weil ich Ihnen, als dem nahen Verwandten Andrea Drewendts, Offenheit schuldig zu sein glaute, und weil ich andererseits auch in Zukunft ein wenig auf Ihre Mithilfe zähle. Es ist ja immerhin möglich, daß Sie Harpner zufällig wieder einmal zu Gesicht bekommen oder sonst von ihm hören. In diesem Falle müssen Sie mich natürlich sofort durch eine Depesche davon verständigen."

"Das soll gewiß geschehen. Wenn Sie übrigens wünschen, daß meine Mutter gar nichts von Ihrem Besuch erfährt, so läßt sich dies morgen ganz gut vermeiden. Mein Dienst beginnt erst mittags, und da meine Mutter, wie ich weiß, morgen früh in die Stadt muß, so brauchen Sie nur zwischen 8 und 9 Uhr zu kommen, um mich allein anzutreffen."

"Gut. Ich werde kommen."

— — — — —
Fernau, beständig von der Unruhe eines Jagdhundes erfüllt, der zwischen einem Dutzend verdächtiger Spuren die eine, allein richtige, noch nicht absolut sicher im Geruch hat, stand sich schon lange vor acht Uhr in der Bismarckstraße ein.

Da er aber fürchten mußte, Frau Losenstein noch daheim anzutreffen, ging er in ein kleines Café, ihrem Hause gegenüber, ließ sich einen "Kapuziner" geben und behielt das Haustor zu Nummer 4 fleißig im Auge.

Er hatte eine schlechte Nacht hinter sich und rührte mürrisch in seinem Kaffee herum, während er Snuren zurückzulassen. Abgesehen davon, daß

Im Auftrage anbietet freibleibend:

Etwa 10000 Flaschen Beine
verschied. nur prima

Portwein	1200	Mrp. per fl.
Malva	1200	" "
Mazaux	1200	" "
Sekt	5000	" "

Der Verkauf erfolgt bei umgehender brieflicher Bestellung bei vorheriger Einzahlung auf die Danziger Privat-Aktien-Bank Tczew. B.-F. Tywulsch, Bogdki Pomerze.

Im Auftrage anbietet freibleibend:

**5000 Flaschen Cognac-
Verschnitt Winkelhausen,**Preis 1500 — Mrp. per Flasche.
Der Verkauf erfolgt bei umgehender brieflicher Bestellung und Einzahlung auf die Danziger Privat-Aktien-Bank B.-F. Tywulsch Bogdki Pomerze. 4845**THEA SANNE**Porzellan- und Glas-Waren-Handlung
175 — Lodz, Petrikauer Straße — 175

Empfiehlt in großer Auswahl:

ALUMINUM-KOCHGESCHIRRE

BUNZLAUER-STEINTOEPFE

EINLEGE-KRAUSEN

BLUMENVASEN

BONBONNIEREN

SCHALEN

TAFEL-SERVICE

KAFFEE-SERVICE

WASCHGARNITUREN

KUECHENGARNITUREN

Jeder Art Gebrauches-Geschirre, wie: Teller, Schüsseln, Salaten, Bratenteller, Tassen, Tee-gläser, Schnapsgläschen, Karaffen etc. etc. etc.

Im Auftrage anbietet freibleibend:

**Etwa 100.000 Stück
prima Zigarren**

Verkaufspreis 50—150 Mrp. 25%, unter dem hentigen Fabrikpreis. Zahlungen sind an die Danziger Privat-Aktien-Bank in Tczew zu leisten. Der Verkauf erfolgt bei umgehender brieflicher Bestellung an B.-F. Tywulsch Bogdki Pomerze. 4844

E. SCHULTZ

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 153

vorm. „BOSTON“

empfiehlt:

Boston, Velours, Paletots, Hosen, Kastor, Crepe, Tuch, Gabardin, Popelin, Chenilots, d. Anzug- u. Kostümstoffe in Kammgarn u. Streichgarn ferner Tücher, Flanell, Hemden, Schürzen- und Bett-zeuge — alles beste Qualitäten. 4810

Billige aber feste Preise! Reelle Bedienung!

**Verkauf
lärmlicher PELZARBEITEN**

In rohem und fertigem Zustande

Gebr. Pietruszka & Dawid Melman,
Zachodnia 42 4587

Aufträge werden von einem und anvertrautem Material, unter eigener Aufsicht von Gebr. Pietruszka ausgeführt.

ACHTUNG! Billiger als Überall,
da in einer Privatwohnung**Sämtliche Pelzwaren**auch Foki-Karakulmäntel erhältlich, Petrikauer Str. 18
(im Hof) bei Susmanek und Dawidowicz.

Reparaturen-Annahme! 4423 Reelle Bedienung.

PELZWAREN-VERKAUFroh u. fertig in großer
Auswahl.
Reparaturen-Annahme aller Art
Petrikauer Straße 38,
Front, 1. Etage.
Telephon 149.**Wygoda, Petrikauer Straße 238.**empfiehlt das Raten- u. Darzahlung
Linen, Hosen, und Änderung. Wäsche Manufaktur,
Woll- und Samtwaren in großer Auswahl.
Bestellung: Sämtliche Bestellung wird in eigener Werkstatt
innerhalb 4 Tagen erledigt. 4755**Möbilstausch.**1 Zimmerwohnung mit Bad und Bequemlichkeiten,
2 Bölkous in bester Lage und modernem Hause in
Bromberg gegen 2—3 Zimmerwohnung mit Bequemlich-
keiten im Zentrum von Lodz zu vertauschen.
Offeren unter „Bromberger“ an die Geschäftsstelle
der „Lodzer Freien Presse“. 4299**Wichtig für Damen!**

Der gesch. Damenkundschafft zur Kenntnisnahme, dass ich nach langjähriger Praxis als Zuschneidmeister und Arbeiter in der Firma J. Moeskowicz eine eig. Werkstatt für Damen-Schneiderei

unter meinem Namen eröffne und sämtliche Arbeit in nach der letzten Mode nach französischen, englischen und Wiener Modellen ausführen.

Erstklassige Arbeit Spezialist f. Pelzarbeiten, besonders nach Solide Ausführung. 4863

Konstantiner Straße Nr. 3, Front,
2. Etage, Wohnung 6.**Konkurrenzpreise!**

Wicht Ihr nicht daß alles von

Was warten Sie,
meine
Damen u. Herren?Wicht Ihr nicht daß alles von
Tag zu Tag teurer wird und daß
jeder von Ihnen für den Winter Stoffe zu Mänteln, An-
zügen, Kostümen und Wäsche, braucht. Erhältlich für eigenen
Gebrauch oder auch zum Verkauf, praktischer und starker Kord
3 mtr. zu einem **Herrenanzug** für 12.000 Mk.
Bessere Gattung rein wollener 15.000, prima
18.000 u. extra Gattung 22.500 u. 25.000 Mk.
Zu haben sind noch zu Fabrikpreisen weiße und bunte
Leinwandreste zu Wäsche und Bettüberzügen, wollene Che-
viots und Kord zu Damenkleidern. Delour zu Mänteln,
Wollzeug und Barchent, warme Tücher, Tisch- und Bett-
decken, Strümpfe, Zwirn und viele andere Waren.

Fabrikloge

m. Bryl, Lodz, Petrikauer 56 im
Anmerkung: Bestellungen für's Dorf von 20.000 Mk.
werden per Nachnahme geschickt. Bei größeren Bestellungen
ist eine Anzahlung erwartet. Wenn die bestellte Ware dem
Kunden nicht gefällt, wird sie zurückgenommen. Die nach Lodz
Zureisenden bitten wir unser Geschäft zu besuchen. 4789**BERSON****Gummiabsatz**

und

Sohle

erhalten Ihr Schuhwerk

dauerhaft

und elegant

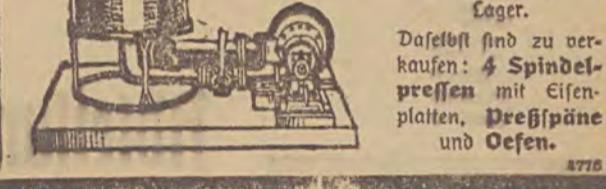
Berson-Kauzuk G.m.b.H. Zentrale: KRAKAU,
Straszewskiego 2**Ein Inserat!!**in einem unbeliebten und deshalb
wenig gelesenen Blatte bringt Ihnen einen Erfolg**Inserieren Sie daher nur**

in der

„Lodzer freien Presse“**Maschinenschlosserei C. Bernhardt**

Zakonna Nr. 62.

empfiehlt:

Sarapparate in versch. Größen in Eisen und Kupfer.
Zentrifugal- und
Rotationspumpen
in Grauguss u. Bronze
Übernahme Repara-
turen derselben. Er-
satzteile ständig auf
Lager.Daselbst sind zu ver-
kaufen: 4 Spindel-
pressen mit Eisen-
platten, Preßspäne
und Oesen.**Zittauer Pflaster-Salbe**

von Apotheker Willi Did in Zittau (Sachsen).

ist wieder zu haben.

General-Vertreib für Polen

Drogerie Arno Dietel, Lodz, Petrikauer Str. 157.

Das chemische Laboratorium
beim Verbande der Appreturen und Färbereien des Lodzer Bezirks.
Lodz, Petrikauer Straße 84,
übernimmt die Ausführung sämtlicher chemischen
fischer Analysen.für schriftliche Arbeiten gesucht,
besonders mit Kenntnis der Buch-
führung. Offerten abzugeben von
9—10 Uhr bei Schmeichel &
Rosner, Lodz, Petrikauer 100.**Drucker**für eine Melle Walzendruckmaschine gesucht. Off.
an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „St.“ zu
richten.**Spargelder**verzinsen wir
bei täglicher Rundigung mit 6%
: Gemüsenl. 10%
: 1/4 jährl. 12%

: längerer Rundigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A. G.
Lodz, Aleje Kościuszki 45/47. 44031000 **Frank** monatlich
können Damen u. Herren jeden Standes durch
leichte Mitarbeit bei Holland. Sirma ver-
dienen. Verlangen Sie Muster u. Prospekte
gegen Einführung von Mk. 300 in Noten von
E. Bock, Wien, VI., Gumpendorferstraße Nr. 109/14.**Möbel gegen Teilzahlung**ohne Aufschlag, solide Ware mäßige Preise, Preisliste gegen
Einführung von 800 Mr. auf Postkreditamt, Warschau Nr. 193/176.
Ein Abonnement wird begegnet. Vertreter werden überall
aufgenommen. D. A. Möbelindustrie, Wien XXX. Döblinger
hauptstraße 74. 1211**Gärtner!**Kauft jedes Quantum von Gemüse und Obst, nehme
in Kommission und vermittele den Verkauf. Offerten
unter „Gärtner“ an die Annoncen-Exped. W. Tca-
cerow, Lodz, Radwanowa 6 zu richten.

4762

zu verkaufen einige

Waren-Spindelpressenmit Eisenplatten, Preßspäne, Brandpappen und Dosen.
Ein fast neuer Kesselpresser auf 100 Pf. R. Bern-
hardt. Wilhelmsstraße 47. 4794

Ein dreistöckiges massives

Fronthaussolie Querzeile mit anste-
hender Däsigne, im Zentrum d.
Start in der Nähe des Fabrik-
gebäude gelgen zu verkaufen.
Off. sind unter „Rau“ in der
Geschäftsst. d. Bl. niedergelegen.10 größere starke Kisten
und Holzwolle preiswert zu verkaufen. Zu erfahren
von 10—12 und von 3—7 in der Geschäftsst. der
Lodzer Freien Presse.

4689

Kaufe

und zahle die besten Preise für

Brillanten, Gold, Perlen, Emaille,

Käme, Perlen-Zwickel u. d. s.

Scheiben, Zierstücke, u. d. s.

Von der Regierung konzessionierte

Internationale Annoncen-Expedition**Alfred Toegel****Büro "ATAR" Łódź****... Piotrkowska 185. ...****Anzeigen-Annahme für sämtl. Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes.**

Wir berechnen die Original-Zeilensätze der Zeitungen und gewähren bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Die Inferenten genießen durch unsere Vermittlung immer zum mindesten die gleichen Vorteile wie im direkten Verkehr, ersparen alle Korrespondenzen mit den Zeitungen, die damit verbundenen Posti usw. und haben daher Ersparnis an Kosten, Zeit, Arbeit.

Wichtig für alle Industriezweige!
Sie erhalten neue Abnehmer im In- und Auslande
wenn Sie in dem in Vorber. istung befindlichen fünfsprachigen großen

Handels-Adressbuch**Republik Polen u. Danzigs für 1923**

Das Werk enthält mehr als 10.000 Adressen, und zwar: Alle größeren Einkäufer, Verkäufer, Kommissionshäuser, Exporteure, Importeure, Handelskammern, Konfukate, Technische Vereine und öffentliche Lehranstalten, große Hotels, die gesamte Textil- und Maschinen-Industrie, alle Bera- und Güternwerke, Metallfabriken, Lokomotiv-, Waggonfabriken, Hammer-, Walz- und Sägemaschinen, Mühlen, elektrotechn. Anstalten und Fabriken, techn. Bedarfssorten, techn. und Patent-Bureaus, Eisenbahn- und Dampfschiff-Derwaltungen, Papierfabriken, Architekten, Baumeister, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Motorcycles- und Automobilfabriken, Brauereien, chem. Laboratorien, Gärberien, Gummiwarenfabriken, Ingenieure, Mühlenbauwerkstätten, Werkzeugfabriken, Ziegeleien usw. usw. — Verlangen Sie Prospekte!

Verlag:

Internationale Annoncen-Expedition Alfred Toegel
Büro „ATAR“ Łódź, Piotrkowska 185.

Matlassé

Brocat

Das Magazin für Manufakturwaren u. Damenkonfektion**L. TRAISTMANN**

ŁODZ, PETRIKAUER STRASSE 82, Telephon 666

macht bekannt, daß im Magazin eine

Abteilung v. fertigen Mänteln u. Damenkleidern eröffnet wurde.

Diretina

Personlich eingekaufte Modelle erstklassiger Pariser und Wiener Häuser.

plüsch „London“

Teppiche!

Kabinett-Möbel mit Lederverzierung
Eiserne Bettstellen von Konrad Januszewitz.
Vollständige Es., Schla., Salon-Kabinettzimmereinrichtung sowie meiste Küchen- und Büromöbel. Wiener (Uhren) Stühle empfehlt in reicher Auswahl das Möbel-Magazin

Wt. Romiszowski, Petrikauer 116, 1. St., Front, Tel. 21-61.

**Fabrik-Manufakturwarenlager
J. Przywin & H. Finkel.**

Wir machen bekannt, daß vom heutigen Tage das

Hauptlager

sich in der Zielona 8 (Ecke Aleje Kościuszki) befindet. — Im bisherigen Lokale Petrikauer 58 befindet sich gegenwärtig die Filiale

Bialystoker Waren.

Telephon 5-92.

Telephon 5-92.

Das langjährig renommierte Damen-Schneider-Atelier
J. MOSZKOWICZ, Zawadzka 22,

1. Etage, Front,

4886

empfiehlt zur bevorstehenden Saison
die neuesten und elegantesten franz. und engl. Modelle.
Es werden auch Pelzaufträge in bester Ausführung entgegengenommen.
Bemerkung! Auf Lager bereits die neuesten fertigen
Pelzmodelle vorhanden.

Teichmann & MauchElektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten
Łodz, Petrikauer Straße 240.

Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen,
Transformatoren, Koch- und Heizapparaten sowie
alle in das Fach schlagenden Arbeiten. Prüfung von
Flüssigkeiten, Installation von elektrischen Licht- und
Kraftanlagen.

Lager von elektrischen Installationsmaterialien

**Warszawska Warrantowa Spółka Akcyjna****Filiale Łódź**

Petrikauer Straße 43.

Grenzpunkt 6-49.

gibt hiermit die Eröffnung des regelmäßigen Sammelverkehrs nach

Wien, Litauen und Estland

bekannt.

4780

Termin-Zustellung.

Konkurrenzpreise. — Abtransport 2 mal wöchentlich. — Waren-Lombardierung.

ein Grundstück

(früher Restauration und Garten-Etablissement) zu jedem Zwecke geeignet, bestehend aus 12 Morgen Ackerland, 4 Morgen Gartenland, massiv Gebäude, Wohnungen, Stallungen usw. zu verkaufen. Gegenwärtiger Preis 8 Millionen. Gesl. Auftragen an A. Lohse, Zduny, pow. Krotoszyn.

4774

Wenn Du interessante Bücher lesen willst

sagiere nicht und schreibe dich ein in die 4083

Leihbibliothek der Neuheiten

Alfred Strauch, Zielona-Straße 14.

Große Auswahl von Büchern in polnischer, deutscher, französischer u. russischer Sprache.

Das Abonnement beträgt Mr. 1000 monatl.

**Pianokauf**sowie
Reparaturen, Stimmen, Transportieren,
Aufpolieren

ist

Vertrauenssache.Wenden Sie sich daher stets, auch für den Kauf sogenannter
Occasionen

an eine bewährte, solide Firma

Garantie, sachgemäße Bedienung, große Auswahl finden Sie im

pianohaus

Carl Koischwitz,

Moniuszki 2 (Mayers Passage).

Gegründet 1892.

Gegründet 1892.

Bevor Sie Ihren Bedarf

in höchster Garantie bedenken,
besichtigen Sie bitte das
reichhaltige Lager der Firma
Schmeichel & Rosner, Łódź,
Petrikauer Straße Nr. 100
und Filiale 160.

Sie kaufen dort günstig.

Damen - Kleider, Mäntel, Röcke,
Herren-Ulster, Anzüge, Hosen,
Kinder-Anzüge, Paletots, Kleidchen,
Weißwaren, Wäsche, Tücher.

4188

Lokales.

Lobz, den 22. Oktober.

Pastor Gundlach-Stiftung. Am 18. d. M. fand im Lokal des Schul- und Bildungsvereins die gewöhnliche alljährliche Konferenz der Eltern, Vormünder und Elternvertreter statt.

Der Vorsitzende dieser Sektion, Herr Lehrer A. Follal, gebaute dabei der hohen Verdienste des jungen Verstorbenen langjährigen Pastors der St. Trinitatigemeinde und Konfessorats Rudolf Gundlach. Durch seine glänzende Rednergabe und große Begabung, durch seinen regen Sinn für das allgemeine Wohl habe er auf rechtem, kirchlichem, pädagogischem und sozialem Gebiete hervorragendes geleistet und in allen gemeinnützigen Institutionen seinen heilsamen Einfluss geltend gemacht. Als Sohn eines Volksschullehrers habe er aus seinem Elternhause ein lebhaftes Interesse für die Volksschulbildung mitgebracht und dadurch viel zur Erhöhung des Volksschulwesens beigetragen. Als zur Zeit der Russenherrschaft die Schulnot in unserer Stadt besonders groß war, hat er als erster Konfessoralschulen errichtet und diese dann auch geleitet und erhalten. Besonderes Interesse hat er auch seit unserem Lehrerseminar, dessen Kurator er war, entgegengebracht. In Anbetracht dessen stellte Herr A. Follal den Antrag, man möge das Andenken dieses so hervorragenden Pastors verdienstvollen Mannes dadurch ehren, daß man auf seinem Namen ein Gebäude für unser deutsches Lehrerseminar mit einem Schülerraum und einer Präparandenschule errichte. Die Mittel dazu mögen durch freiwillige Spenden nicht nur in unserer Stadt, sondern in unserem ganzen Umkreis, für das der Verstorbene ebenfalls von Bedeutung war, und für das ja das Lehrerseminar da ist, ausgebracht werden. Eine solche Spenden Sammlung wäre auch ganz im Sinne des Verstorbenen, da er ja gerade eine solche Sammlung für unser Seminar des österreichen empfohlen hat. Von Platz zur Errichtung des Gebäudes könnte die Trinitatigemeinde unentzüglich zur Verfügung stellen. Unser Seminar ist in einem gemieteten Lokale untergebracht, das den Ansprüchen dieser Schule gar nicht mehr genügt; außerdem ist es viel zu eng. Vor allem fehlt uns außer diesem anderen ein Schülerraum, ohne welches das Seminar heute gar nicht mehr bestehen kann. Alle die schon zu einem Pastor Gundlach-Stiftung gespendeten Summen mögen dem Grundstock zur Errichtung eines solchen Gebäudes dienen. Somit wäre dem Verstorbenen in der schönen Weise ein ehrenbares und bleibendes Denkmal errichtet.

Dieser Antrag fand unter den Versammlten ungeteilten Beifall und wurde einstimmig gutgeheissen.

Es wäre sehr erwünscht, wenn auch andere berufene Personen zu dieser äußerst wichtigen Frage Stellung nehmen möchten.

Südostwischer Besuch in Lobz. Am 19. d. M. traf um 10 Uhr abends die südostwische wirtschaftliche Mission in Lobz ein, die sich aus folgenden Personen zusammensetzte: Minister Vojtěch Janovič, Dr. Stanislav Šečer, Dr. Vojtěch Stolovský, Vertreter des Landwirtschaftsministeriums Dr. Milán Matasalovič, der Vertreter des Ministeriums für Industrie Dr. Georges Dobrovský, der Vertreter des Außenministeriums sowie die polnischen Begleiter der Delegation: Bevollmächtigter Minister Božislav Okenský, Rat des Außenministeriums Božislav Okenský, Referent M. S. Z. Biegaj und der Vertreter des Ministeriums für Handel und Industrie Münich.

Nach ihrer Ankunft in Lobz begab sich die Delegation zum Abendessen in das Grand-Hotel. Am folgenden Tage besuchten sie die Fabriken von Scheibler, Grohmann und Jahn. Um 12 Uhr gab der Verband der Industriellen den Gästen ein Frühstück. Es sprach Dr. Borecký, dem der Deputierte der südostwischen Kaufmannschaft Dr. Šečer antwortete. Abends gab die Stadt im Hotel Wanzenstiel den Gästen ein Essen, an dem die Südmährer mit ihren Begleitern, General Matějovič, Oberst Matějovič, Oberst Malachowski, Twardowski, Vojtěch Tománek, Biegaj, Biedermann, Božislav Okenský, Vorsitzender der Finanzkammer Tománek, Polizeikommandant Matějovič, der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Tománek und Mitglieder des Magistrats mit dem Stadtpresidenten Rzenstf an der Spitze teilnahmen.

Die erste Rede hielt der Vertreter des Wojewoden Städteordnungs Byzidowski, der die Verdienste Minister Janovičs um die polnische Sache in Czernowitz hervorhob. Nachdem Herr Byzidowski einen Druckspruch auf den serbischen König ausgetragen hatte, sprach das Orchester die südostwische Nationalhymne, die sieben angelegt wurde. Stadtpresident Rzenstf begrüßte darauf die Wirtschaftsmission in Lobz, das dank der mächtig entwickelten Textilindustrie und ihrer Arbeitsorganisation eine der wichtigsten Städte Polens sei. Die wirtschaftliche Annäherung Polens an Südmähren bilde eine Stütze auf dem Wege zur engeren Vereinigung der Völker, auf welche die einander ähnliche Geschichte Serbiens und Polens hindeute. Darauf sprach Bischof Tománek, der die Kraft und die Geschäftsfähigkeit des serbischen Volkes hervorhob. General Major Šček brachte einen Druckspruch auf die serbische Armee aus. Der Vorsitzende der Stadtvorordnetenversammlung Tománek erklärte, daß die große Gastfreihheit des serbischen Volkes und den Einfluss der serbischen Frau auf das gesellschaftliche Leben hervor. Der südostwische Minister Janovič gab seiner Verwunderung über den Reichum und die Macht des polnischen Reichs

Ausdruck, dessen Selbständigkeit eine Bedingung der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens sei. Die wirtschaftliche Annäherung und die Handelsverträge zwischen beiden Nationen bilden die Basis für ein dauerndes politisch für Südosteuropa politisches und militärisches Bündnis. Zum Schlus brachte Minister Janovič einen Druckspruch auf das polnische Volk und dessen tapfres Heer aus.

In herzlicher und gekrönerter Stimmung verließ die Mission Lobz und wurde auf dem Bahnhof von Vertretern der Staats-, Militär- und Kommunalbeamten verabschiedet. (bip.)

Stellv. Stadtpräsident Dr. Stupnický ist nach Bamberg gereist. (bip.)

Personliches. In Lobz traf der Bischof der Maroniten Dr. Roman Bruchlewski, gewesener Professor am geistlichen Seminar in Lublin, ein, um die hiesigen Kirchspiele, Schulen und Kinder bewahrsachen zu residieren. (bip.)

Die Wahlbewegung unter den Schuhmachern. Wie bekannt, haben die Schuhmacher eine 25prozentige Erhöhung der Löhne verlangt. Vorgestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz zwischen den Vertretern der Kaufleute und Industriellen, den Vertretern der Innungen und den Delegierten des Lederarbeiterverbandes statt. Die Arbeitgeber erklärten sich auf eine 15prozentige Erhöhung. Die Arbeitnehmer gingen jedoch darauf nicht ein, sondern verlangten eine 25prozentige Zulage zu den leichten Löhnen. Die Arbeitgeber erklärten schließlich, daß sie erst ihre Vollmachten befreien müssten, sobald die Konferenz bis Donnerstag verschieben würde. (bip.)

Wahlbewegung auf dem Schlachthof.

Die Arbeiter des Schlachthofes verlangten die Erhöhung ihrer Löhne um 30 Prozent.

Beleidigung eines Ausländer. Wir haben diese Tage von einem Streit in der Fabrik "Brigade" geschrieben. 600 Arbeiter traten dort in den Ausstand, weil zehn ihrer Kollegen entlassen wurden. Auf Grund dessen fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz der Eigentümer des Unternehmens mit den Delegierten des Lederarbeiterverbandes statt. Die Delegierten forderten, daß die entlassenen Arbeiter wieder aufgenommen werden, eine 25prozentige Lohn erhöhung und Anerkennung der Delegierten. Da die Arbeitgeber diese Forderungen annahmen, wurde die Arbeit gestern wieder aufgenommen. (bip.)

Ein Zuckerstand. Auf Grund einer Verfassung der Staatsanwaltschaft wird in der Angelegenheit von 200 Säcken (2 Waggons) Zucker, die die Vereinigten Kooperativen für ihre Mitglieder vom Finanzministerium zugewiesen erhalten, eine Untersuchung geführt. Dieser Zucker soll zu Bucherpreisen verkauft werden sein. Beider der Vereinigten Kooperativen ist Herr František Záraňovský. Das Ergebnis der Untersuchung wird vorläufig noch geheim gehalten. (bip.)

Ein Zuckerstand. Auf Grund einer Verfassung der Staatsanwaltschaft wird in der Angelegenheit von 200 Säcken (2 Waggons) Zucker, die die Vereinigten Kooperativen für ihre Mitglieder vom Finanzministerium zugewiesen erhalten, eine Untersuchung geführt. Dieser Zucker soll zu Bucherpreisen verkauft werden sein. Beider der Vereinigten Kooperativen ist Herr František Záraňovský. Das Ergebnis der Untersuchung wird vorläufig noch geheim gehalten. (bip.)

Die Frist der Zuckerzuteilung ist wegen zu langsamem Realisierung des Zuckerontingents verlängert worden. Die Ursache dieser Verzögerung erklärt sich damit, daß der Zucker erst in der Zuckerfabrik in Janikow bei Jawroslaw hergestellt wird. Lobz hat 600 Tonnen Zucker zu erhalten, 185 Tonnen (1850 Säcke) sind bereits hier angekommen. Von dieser Anzahl wurden den Kooperativen 722 Säcke, den Staatsbeamten 288 Säcke, den städtischen Läden 208, gemeinnützigen Annalen 112 Säcke zugewiesen. (lot.)

Bestrafungen. Für Überschreitungen des auf der Preisliste angegebenen Preises oder Nichtlieferung des Preises an die Ware legte der Regierungsdeputierter dem Sender Ostrčil (Petríkauer 25) 100000 M., dem Wolf Matějovič, Garnläden (Petríkauer 46), 1/2 Million Mark, Moschel Tondorff (Petríkauer 31) 250000 Mark, Leon Librach (Petríkauer 50) und Würdner (Restaurant Verselle) zu 100000 M. und der Walejsza Tolanczyk 15000 M. Strafe auf. (bip.)

Verhängnis. Herr Šenavář, Ritel, bittet uns um Aufnahme nach leidender Zeile: Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich nicht wegen Buches, sondern wegen Haushaltshängens eines Pfeifstabs mit 80000 M. bestraft wurde. Ich habe sofort Berufung eingelegt.

Von der Krankenkasse. Am Montag September erhielten in der Krankenkasse zum 1. Mai 21785 Personen, die der ärztlichen Hilfe bedurften, und zwar 1091 Männer, 1050 Frauen und 374 Wochenträger anfangen 13271, Familienmitglieder zum 2. Mai erschienen 50635 Mitglieder sowie 27059 Familienmitglieder der Versicherten. Arztliche Hilfe wurde 3607 Personen erteilt. Zum ersten und zweiten Mal erschienen 4398 Personen. Arztliche Hilfe wurde im September ärztliche Hilfe am 127991 Personen erteilt. Ausgaben in Kronen gab es 8505. Verlustkasse hat 392 Personen, 262 Männer und 130 Frauen.

Die Statistik der Krankenkasse für das 1. Jahrzehnt, das zum erstenmal 124121 Arbeiter und 65804 Angehörigen derselben ärztliche Hilfe erhielt.

Ausgaben gab es 8925 Personen ärztliche Hilfe entz. Da zum 2. Mai 214397 Arbeiter und 103527 Angehörigen derselben ärztliche Behandlung zuteil wurde, beträgt die Gesamtzahl der Kranken 22424. Arztliche Hilfe erhielt die Krankenkasse im ersten Jahrzehnt am 9183 und zum zweitenmal an 28849 Personen. Insgesamt erhielt die Krankenkasse im ersten Jahrzehnt an 51281 Personen ärztliche Hilfe. Ausgaben gab es 28948. Am 1. Jahrzehnt verunsicherten 1431 Arbeiter, für arbeitsunfähig wurden 16768 Personen erkannt. In diesem Zeitraum starben 155 Arbeiter, 112 Männer, 44 Frauen (2 Wochenträger). Mit den Familienangehörigen beträgt die Zahl der geforbenen Krankenstellen 556.

Große Ausfuhrfreigabe? Die "Gazeta Podolska" will wissen, daß der Finanzminister eine nichtamtlich veröffentlichte Verfügung Nr. 5021

erlassen habe, wonach 8000 Waggons Zucker zur Ausfuhr freigegeben werden. Außerdem soll freigegeben werden eine Million Schweine, eine Million Gänse und geschlachtetes Hühnchen und Eier. Genanntes Brot beschwert sich über die Behandlung solcher Bestimmungen. — Wir möchten die Wichtigkeit dieser Meldung stark betonen, da wir nicht glauben können, daß die Karthäuserkeit so weit geht, Nahrungsmittel, die das Land selbst benötigt, an das Ausland zu liefern und dadurch die Ernährung und das Leben weiter zu verschärfen. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um ein ziemlich trübes Wahlmanöver.

Die deutsche Wahlbewegung.

Das Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees schreibt uns:

Das Deutsche Zentralwahlkomitee beauftragte die Herren Johann Otto Schmidt und Rudolf König die Wahlaktion im Wahlkreis 26 (Lublin, Chelm, Lubartow) zu organisieren. Die beiden Herren begaben sich gestern nach Lublin, von wo aus sie den ganzen Wahlkreis bereisen werden. Genannte Herren werden nach Möglichkeit in allen Ortschaften mit deutscher Bevölkerung Wahlversammlungen abhalten und die dortigen Deutschen über den Minderheitenblock aufklären.

Heute um 2 Uhr nachm. findet im Turnsaal in Chojny (Tuszynka 17/19) eine deutsche Arbeiter-Vorwahlversammlung statt. Die Herren Artur Koenig, Oskar Seidler, Otto Puhuan und Robert Hilbrich werden darstellt über die bevorstehenden Wahlen, den Minderheitenblock und die Lage der Arbeiterschaft sprechen.

Außerdem finden heute nachstehende Wahlversammlungen statt:

1. In Ozorkow — Herr Abg. Spickermann und Albert Breier;
2. In Rawau — Herr Gustav Ewald.
3. In Fabianice — um 11½ Uhr im Kinoteater "Luna" — Herr Karl Stöld, August Uta, Dr. Braude und Moses Hellmann.
4. In Czyzminiek und Sofiowka um 5½ Uhr nachm. — Herr Rudolf Drews.
5. In Effingshausen um 4 Uhr nachm. — Herr August Uta.
6. In Dziepole, Gemeinde bei Noworadomsk — Herr Dickow und Zielke.
7. In Turek — Herr Weigelt und Kalenbach.
8. In Belchatow — Herr Alfons Hellmann.
9. In Swindow, Jozefow und Aniessin — Herr Siegfried Gräninger.
10. Gabin, Dobrykow und den umliegenden Dörfern — Herr Ing. Emil Zerbe und Herr Hugo Linke.

Außerdem begeben sich die Herren Ing. Emil Zerbe und Hugo Linke am Sonntag nach der Weihnachtsfeier, wo sie in Dobrykow und den umliegenden Ortschaften eine ganze Reihe von Wahlversammlungen abhalten werden.

Herr Abgeordneter Spickermann hat in der vergangenen Woche den Wahlkreis 15 (Konin, Kolo, Skupia) bereist. Versammlungen wurden in nachstehenden Ortschaften abgehalten: Konin, Doly, Genowea, Daniszew, Bagrow, Bialobłoto, Grodzec. Ein eingehender Bericht über diese Versammlungen folgt in einer der nächsten Nummern.

Am Samstag, den 29. d. M. begibt sich Herr Spickermann wiederum nach seinem Wahlkreis, um die Ortschaften Maslak, Sompolno, Izbica und Babia zu besuchen.

Wer mit Anwendung von Gewalt oder Drohungen einem polnischen Bürger die Ausübung seines Wahlrechts oder die Abstimmung unmöglich macht, unterliegt nach der Wahlordnung einer Strafe von mindestens sechs Monaten Gefängnis oder einer Fristunghaft bis zu fünf Jahren.

Wer absichtlich ein falsches Ergebnis der Wahlen herbeiführt oder aber das Wahlergebnis fälscht, unterliegt einer Gefängnisstrafe von einer Woche bis zu drei Jahren. Wenn sich der Fälscher eine Person schuldig macht, die zum Einstimmen der Karten usw. oder aber auch zur Ausübung einer anderen Tätigkeit bei der Ausübung der Wahlen nicht berechtigt war, so unterliegt sie einer Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren, wobei gleichzeitig auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann.

Wer öffentlich die Stimme eines Wählers kauft oder verkauft, unterliegt einer Gefängnisstrafe von einem Monat bis zu zwei Jahren. Auch hierbei kann auf Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Ein Beamter, der seine Stellung zu unerlaubten politischen Agitationen missbraucht, wird mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft.

Wer einen Wähler an der freien Wahl eines Sejmabgeordneten verhindert, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft. Falls aber ein Beamter sich dieses Vergehens schuldig macht, so unterliegt er einer Gefängnisstrafe von einem bis zu drei Jahren.

Wer einem Wähler an der freien Ausübung seines Wahlrechts verhindert, unterliegt einer Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr. Derselbe Strafe unterliegt auch ein Wähler, dem Bestechung nachgewiesen wird.

Behinderungen von Vorwahlversammlungen unter Anwendung von Gewalt und Drohungen, nichtbefolgen der Wahlversammlungen

Beschädigungen von Wahllokäten usw. werden mit Gefängnis von einem bis zu drei Jahren bestraft; falls die Ruhesörer jedoch bewaffnet waren, so kann auf eine Gefängnisstrafe bis zu sechs Jahren erkannt werden.

Für Fälschungen von Wahlunterlagen ist eine Strafe von ein bis zu drei Jahren Gefängnis vorgesehen.

Der Generalwahlkommissar übersandte der Bezirkswahlkommission ein Schreiben, in welchem darum aufmerksam gemacht wird, daß ein jeder Wähler nur persönlich wählen darf. Wähler, die blind, stumm oder lärm sind und das Wahlrecht ausüben wollen, müssen persönlich zur Wahlurne schreiten und können nicht durch andere Personen vertreten werden.

Die Bezirkswahlkommissionen werden die Wählerlisten noch 5 Tage zur Einsichtnahme auslegen und zwar vom 30. d. M. bis zum 3. November. Diese Auslegung der Listen unterliegt jedoch von der ersten dadurch, daß keine Ansprüche mehr anzunehmen werden, da Aenderungen in den Listen nicht mehr zulässig sind. Ausschreibungen bilden nur: 1. Fälle, in denen ein Urteil des höchsten Gerichts vorgelegt wird, daß die fraglichen Wähler abschließlich ausgeschlossen oder aber ungehört in die Listen eingetragen worden sind; 2. Fälle, in denen der amtliche Urteilswidr des Wählers vorgelegt wird. In diesen Fällen haben die Bezirkswahlkommissionen nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, die Aenderungen vorzunehmen.

Vereinfachung von Grenzübergängen. Im Arbeitsdepartement des Eisenbahnministeriums fand eine Konferenz statt, die der Vereinfachung der Formalitäten auf den deutsch-polnischen Grenzeisenbahnen gewidmet war.

Ferner wurde über die Vereinfachung der Post- und Zollformalitäten beraten.

In der Konferenz nahmen teil die Vertreter der Eisenbahn-, Außen-, Finanz- und Kriegsministeriums.

Ein Teufelswirb. Vorgestern um 7 Uhr abends traf aus Kuluski die Gesellschaft des Banditen Gurański, Emilia Maruszczak unter dem Namen Boska Sadowska, in einem Wagen in Brzeziny ein, die gemeinsam mit Gurański, der bereits hinter Schloss und Riegel saß, eine Reihe von Banditenüberfällen verübt hatte und von der Brzeziner Polizei und 2 Untersuchungsbeamten am Löb, die zeitweilig der Kreispolizei zugestellt waren, gesucht wurde. Als der Wagen an der Haltestelle stehen geblieben und alle Reisenden ausgestiegen waren, rückte die Maruszczak einen Revolver gegen ihre Brust und gab 3 Schüsse ab. Nachdem sie den Aufsicht durch einige Schüsse eingeschüchtert hatte, zwang sie ihn, sie nach der Kreispolizeikommandatur zu fahren und Polizei zu holen. Als die Polizisten mit den Gewehren aus dem Hause traten, versuchte die Maruszczak ihren verschafften Gefangen zu rächen, indem sie auf die Polizisten zu schiessen versuchte. Es gelang ihr jedoch nicht, ihre Absicht auszuführen, da die Kräfte sie vertrieben. Der Revolver wurde ihr entzogen und sie selbst nach dem Spital gebracht. Ihr Gesundheitszustand ist bedenklisch.

Der erste Schnee dieses Winters hat sich gestern eingestellt. Er fiel nicht weich und feierlich — mit bleiernen Regentropfen unterstrichen fand er auf Erde nieder und brachte die Freunde nicht mit, die ein gesundes Menschenleben über den ersten Schnee empfanden.

Das teure Gas. Auf Grund des in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung angenommenen Beschlusses ist der Preis für Leucht- und Heißgas auf 5000 M. für Motorgas auf 4300 M. für Gas für städtische Anstalten und für die Stromstationen auf 3400 Mark erhöht worden.

Von der Straßenbahn überfahren. Vor dem House Petrikauer Straße 54 wurde von einem Wagen der Elektrischen, der von Wladyslaw Burakowski, Petrikauer Straße 91, überfahren, wobei ihm der Arm gebrochen und die Beine verletzt wurden. Der Verunglückte wurde vom Rettungswagen nach dem Polnischen Spital gebracht.

</

Verantwortung: Adolf Gewalt (Roda 25), Franz Misch (R. St. 18) und Salma Schaffner (Roda 18). (Bsp.) — An der Petrusauer Str. 255 wurde ein toller Hund erschlagen. (Bsp.)

Lotterie für die Kriegsverlehrten.

(Ohne Gewähr)

8. Oktober.

50 000 M. auf Nr. Nr. 18387 284975.
25 000 M. auf Nr. Nr. 123839 178985 181588
18205 294480 287888.
20 000 M. auf Nr. Nr. 101845 189077 322790
866058 827633 40142.

Lebte Nachrichten.

Hochzeit Wilhelms des II.

Dortmund, 20. Oktober. Bei der Hochzeit des ehemaligen deutschen Kaisers, die auf Sonntag, den 5. November festgesetzt ist, wird der Bürgermeister von Düsseldorf die kirchliche Trauung in der Halle von Haus Doorn vollziehen. Die kirchliche Trauung wird im Vorsaal stattfinden. Angetreten 50 Personen sind eingeladen, von denen einige bereits eingetroffen sind. Dem Verschmen nach wird die Prinzessin Hermine am 2. November, abends in Doorn einfliegen.

Hoffnungs-Orlan in der Ostsee.

Riga, 21. Oktober. (Pat.) In den letzten Tagen habe in der Ostsee ein hoffnungs-Orlan, dem zahlreiche Schiffe zum Opfer fielen. Die russischen Kriegsschiffe "Rossija" und "Gromoboy" sind verschollen. Durch den Orlan wurden die Männer der roten Flotte unterbrochen.

Kurze telegraphische Meldungen.

Der frühere österreichische Außenminister Brarian ist in Wien gestorben.

Geister wurde der polnische Delegierte beim Völkerbund, Prof. Tadeusz von Bojanowski empfangen. Es wurde über eine Reihe von Fragen gesprochen, die Polen betreffen und die in den letzten Sitzungen des Völkerbundes erörtert worden sind.

Polnische Börse.

Warschau, 21. Oktober.

Millionówka 1790
1/2 Prez. Pfund. d. Bedenkrediten.

2.100 Mk.

Valuten:

Dollars 12450-18800-12925
Kanadische Dollars 12970
Franz. Franc 945 920
Pfund Sterling 55107

Schecks:
Belgien 815 915-910
Berlin 28 270
Danzig 285 270
London 5500-5700 12900
New-York 1260-13700-12900
Paris 950-990
Prag 43-180
Schweiz 23,85-23,85
Wien 17

Aktionen:

Warsch. Diskontobank 18000
Handel u. Industriebank 17000
Industriebank 1800-2700
Westbank 12500-18000-11000
Arbeiter-Genossenschaftsbank 7000 8300-9700
Warsch. Ges. Zuckerfabr. 2900 0-3000-0-22200
Holz-Industrie 2925 500
Lipow 24770-23700 25000
Ostrowiecer Werke 27000 88000
Zielinski 6400-7200-7100
Starachowice 18370-1750-18000
Warsch. Lokomotivenfabrik 4250-5000-4800
Borkowksi 3150-3800-3150
Schiffahrtsgesellschaft 400-1775
Warsch. Handelsbank 240 0-17000-18000
Kreditbank 3000-9700-8700
Genossenschaftsbank 7750-8200-7800
Toruńsc. Ges. Landesgenossenschaftsbank 6500-7800
Zuckerfabr. "Ostsee" 28500-285000
Firley 1500-1450-1450
Kohlegesellschaft 3700-3700-0 85500
"Modrakow" 5000-2500
Karasiński 5200-490-0-5000

Rudski
"Poczt" 1640-180-1100
Zyralow 1800-2700
Gebr. Jabłkowsey 45000-50000
Naphtha 2000-3000-3000
2800-3100-3100

Scalo-Theater.

Deutsches Theater.

Sonntags, den 21. Oktober d. J. abends 8.30 Uhr, und Sonntag, den 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr, abends 8.30 Uhr

"Der Baumwollkönig"

Die Macht des Dollars

4. wie vor Sandberg.

In den Hauptrollen: Art. Falkenried a. G. und Herr. Attilio Mord. — — —
Billets sind bereits an der Kasse zu haben.

Verantwortung: Adolf Kargel.
Verantwortung für Politik: Hugo Wleczorek; für Gesetze und den über den unpolitischen textlichen Teil: Adolf Kargel; für Aktionen: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft "Lodzter Freie Presse" m. k. g. Leiter Dr. Edward Behrens.

Saison

1922/23.



Saison

1922/23.

Philharmonisches-Orchester in Łódź
(Die Wohnung und Sekretariat Petrikauer Straße 79).

Saal der Philharmonie, Dzelina 20.

Heute, den 22. Oktober um 12 Uhr mittags:

2. Musikalische Morgenfeier

(Volkskonzert).

Solistin Maria Krehowa-Mirska

(R. 100.)

Diraktion: Bronisław Szulc.

Im Programm u. a. Glaunow-Chopiniana, Bardejewski-Menut, Baberowski-Phantast, Master mit Orchester Begleitung.

Um 4 Uhr nachmittags:

2. Symphonisches Nachmittagskonzert

Solist: Heinrich Melcer (Klavier)

Diraktion: Bronisław Szulc.

Im Programm u. a. zum erstenmal in Łódź G. Goriński-Symphonie Nr. 1. F. Chopin-Mazur.

Wochen, den 23. Oktober um 8 Uhr 15 abends:

3. Großes Symphoniekonzert

(1. Abonnementszyklus)

MICHAL PRESS (Violin)

Diraktion: Bronisław Szulc.

Im Programm u. a. Čaičat G. Violonkonzert D. dur. Hugo Koenig-Symphonie Nr. 1. F. Chopin-Mazur.

Gintrittskarten für alle Konzerte an der Kasse der

Philharmonie täglich von 10-1 Uhr u. 3-7 nachm.

zu h. ben.

4880

Deutsche,

im Alter bis 35, intelligente energische Erzieherin mit mittlerer Bildung und Kenntnis der polnischen Sprache zu 2 Mädchen von 6 und 12 Jahren zu suchen. Schriftliche Angebote mit Beweisabschriften an Hurwicz, Wardzawa, Poznańska 2 zu richten.

Grüße Repassiererinnen

sowie Näher- und Strickerinnen für kleinere Sachen können sich melden Annastraße 24, Strickerei.

4870

10,000 Mark Belohnung

erhält, wer mir meine Hund in (Kasse deutscher Schäferhund) wiederbringt. Dieselbe ist 6 Monate alt, mit braunem Rücken und braunem Bauch, hat Halbband und Reite und hört auf den Namen "Herta". Vor Ablauf wird gewarnt. Annastraße 24, Löffelmauerstraße 25.

Schuh für Damen-Herren-Kinder

aus Leder u. Filz empfohlen 4881
R. Peterseit, Petrikauer 93.

zu kaufen gesucht. Offerten unter "R. S. 100" an die Ge

schäftsstelle d. BL.

4884

Rlopwolf

zu kaufen gesucht. Offerten unter "R. S. 100" an die Ge

schäftsstelle d. BL.

4885

Möbel

zu verkaufen u. zw. Schrein, Schlafrimmer, (Vogelgäste),

etc. sowie Schränke u. Bettstellen. Eigene Ausarbeitung

z. gängliche Preise. P. Wajn-

cikiewicz, Brzezinskastraße 65

4886

Ein Laufbüro

f. Schneiderwerkstatt gesucht,

bei Götsch, Tegelmannstraße 15.

4887

Blei

in jeglicher Quantität wird

von der Geschäftsstelle d. WI. gekauft.

4888

Künstler-Kabarett unter Direktion Wl. Lin, Hotel Manufaktur Zachodnia 45.

Beteiligung des ganzen Ensembles mit Hanusch, Reden und Tuzzi Velte an der Spitze.

Im Programm, u. and.: Lie Wahnen, Schimmanie, die Geschichte des Unes, Oja, Oja, u. and.

Nach dem Programm Danzing. Beginn um 11

4889

4890

4891

4892

4893

4894

4895

4896

4897

4898

4899

4900

4901

4902

4903

4904

4905

4906

4907

4908

4909

4910

4911

4912

4913

4914

4915

4916

4917

4918

4919

4920

4921

4922

4923

4924

4925

4926

4927

4928

4929

4930

4931

4932

4933

4934

4935

49